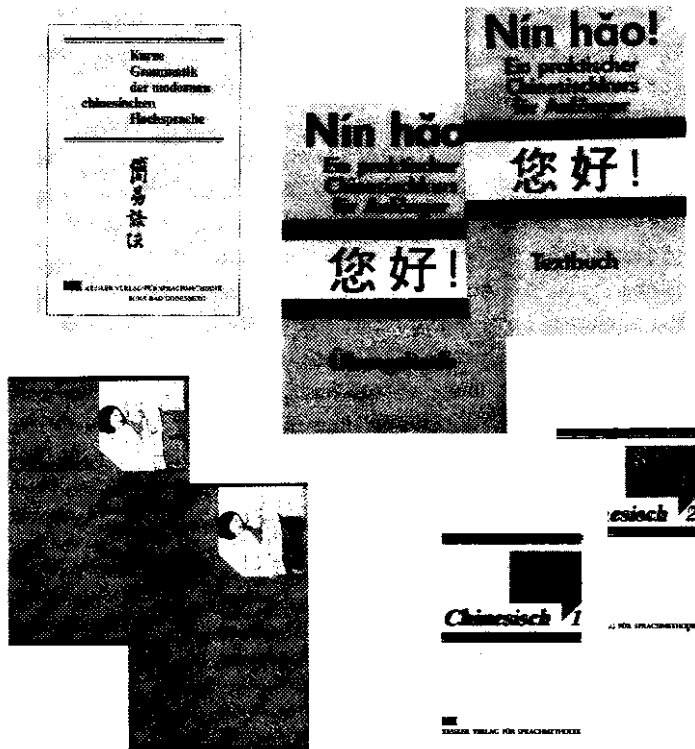


Frauke Dittmann

KESSLER PROGRAMM CHINESISCH



Fordern Sie unser Verlagsverzeichnis „Chinesisch 91“ an.

VERLAG DÜRR & KESSLER

Postfach 12 60 · 5340 Bad Honnef/Rhein

Telefon (0 22 24) 7 70 50 · Fax (0 22 24) 7 92 43

Im Rahmen der Untersuchungen zur Wortbildung in der modernen chinesischen Sprache, die in der Gruppe chinesische Lexikologie des Sprachinstituts in Berlin laufen, beschäftige ich mich seit einiger Zeit mit der Analyse von Kurzformen des modernen Chinesisch. Da die Kurzformen auch für den Lernenden der chinesischen Sprache problematisch sind, denn meist sind sie in keinem allgemeinsprachigen Wörterbuch aufzufinden und auch ein Nachschlagen der einzelnen Morpheme bringt selten den erwünschten Erfolg, ist dieses Thema auch für die Sprachausbildung von einiger Relevanz. Die Kenntnis der Bildungsregularitäten für Kurzformen könnte dem Chinesischlernenden behilflich sein, auftretende Kurzformen als solche zu identifizieren und zu dekodieren. Eine aktive Anwendung der Bildungsgesetzmäßigkeiten für Kurzformen durch einen Nicht-muttersprachler ist nicht zu befürworten, denn oft werden diese Gesetzmäßigkeiten durch das Sprachgefühl, sprachliche und gesellschaftliche Konventionen eingeschränkt. Selbst zahlreiche chinesische Sprachwissenschaftler beklagen in den letzten Jahren eine gewisse Willkürlichkeit bei der Bildung von Kurzformen, die zum Teil der Sprachnorm widersprechen und zu Mißverständnissen führen, da sie semantisch oder phonetisch mit anderen Komposita korrelieren.

Da der zeitliche Rahmen dieses Vortrages es nicht gestattet, das Thema der Kurzformen im Chinesischen in seiner gesamten Problematik darzustellen, beschränke ich mich auf die Fragen des Definitionsbereichs der Kurzformen und der Klassifizierung nach strukturellen Kriterien.

Die in der chinesischen Literatur verwendete Terminologie für Kürzungsphänomene ist nicht einheitlich. Beispielsweise werden die Begriffe "jiǎnchēng", "jiǎnsuō", "suōlüè", "lüèyǔ" (Vgl. u.a. Chen Jianmin, Guo Liangfu, Shen Mengying, Ma Qingzhu) zum einen synonym, zum anderen in Abgrenzung voneinander gebraucht.

Für die deutsche Beschreibung schlage ich den Begriff "Kurzform" vor, um von im Deutschen üblichen Termini "Abkürzung" und "Kurzwort" abzugrenzen. Die "Abkürzung" impliziert auch rein graphische Abkürzungen. Alle im Chinesischen gebildeten Kurzformen sind phonisch realisierbar. Der Begriff "Kurzwort" ist zu eng, denn nicht alle Kurzformen im Chinesischen sind Wörter. Es werden auch Wortgruppen zu Wortgruppen gekürzt.

In der sowjetischen Sinologie findet man den Terminus "morfemnaja kontrakcija" (Morphemkürzung; vgl. Klenin, Gorelov). Ich schlage vor, in erster Linie von Silbenkürzung und nicht von Morphemkürzung zu sprechen. Der Effekt, der durch die Kurzformbildung erzielt werden soll, ist es, einen bestimmten Informationsgehalt in kürzerer Zeit zu übermitteln. Das wird durch eine Reduzierung phonetischer Einheiten erzielt. Aufgrund des phonetisch-morphologischen Aufbaus der chinesischen Sprache ist es nicht möglich, konsonantische und vokalische Phoneme innerhalb einer Silbe zu kürzen, sondern es wird im Chinesischen mindestens eine komplette Silbe und damit in den meisten Fällen auch ein Morphem eliminiert. Jedoch sind auch mehrsilbige monomorphemige Einheiten nicht von der Kurzformbildung ausgeschlossen.

z. B. fútè — fú "Volt" (Wort)
bālěiwǔtuán — bātuán "Ballettgruppe" (Wortkonstituente)

Die Auswahl der Silben, die die Kurzform bilden, ist nicht willkürlich, sondern wird durch vor allem morphemsemantische Faktoren bestimmt. In der Mehrzahl der Fälle bleiben diejenigen Morpheme in der Kurzform erhalten, die die semantische Kodierbarkeit erleichtern.

z. B. duǎnjùlǐsàipǎo — duǎnpǎo "Kurzstreckenlauf"
 (Nur die Morpheme duǎn "kurz" und pǎo "Lauf" ermöglichen die Relation zum Abbild "Kurzstreckenlauf". Die Morpheme jù und lǐ "entfernt sein, Distanz" sowie das Morphem sài (wetteifern, Wettkampf) sind für die Bedeutungserschließung weniger relevant).

Die Auswahl kann aber dadurch beschränkt sein, daß bereits andere lexikalische Einheiten in derselben Morphemkonfiguration bestehen.

z. B. bǎozhèngrén — bǎorén "Bürge"
zhèngrén ist nicht möglich, weil diese Einheit bereits in der Bedeutung "Zeuge" existiert.

Es ist anzunehmen, daß neben der semantischen Relevanz des Morphems auch andere Faktoren z. B. der Akzentverteilung in lexikalischen Einheiten wirksam werden können. Wie ist es denn sonst zu erklären, daß z. B. cǎisèdiànshì zu cǎidiàn "Farbfernsehen" oder Běijīngdàxué zu Běidà gekürzt werden. Im Gegensatz zu diàn "elektrisch, elektrischer Strom", wäre shì "sehen, ansehen" für die Dekodierung vielleicht relevanter. Auch die Verbindung von běi "Norden" und dà "groß" läßt kaum auf "Pekinguniversität" schließen.

Das Entstehungsmedium der Kurzformen ist der mündliche Sprachgebrauch. Aufgrund der Kongruenz von Silbe und Schriftzeichen lassen sich alle Kurzformen graphisch realisieren. Darüber hinaus verfügt die chinesische Schriftsprache über weitere Möglichkeiten zur Durchsetzung von Ökonomie sprachlicher Zeichen, wie z. B. Reduzierung der Strichanzahl im Schriftzeichen selbst oder auch Gebrauch klassischer einsilbiger Wörter in Texten.

Kurzformen im modernen Chinesisch sind sprachliche Einheiten, die durch Silbenreduzierung aus längeren sprachlichen Einheiten vs. Langformen entstanden sind. Demzufolge verfügt die Kurzform über weniger sprachliches Material als die Langform, aber nicht über anderes. Aus diesem Grunde gehören Verkürzungen, die mit Zahlwörtern gebildet werden, nicht zum Analysegegenstand. Außer einer Silbenreduzierung findet bei diesen Bildungen ein Verallgemeinerungsprozeß statt. Ebenso ausgeschlossen habe ich die sogenannten Vier-Zeichen-Muster (Tetragramme). Es ist zwar bei diesen Bildungen ein Reduzierungsprozeß zu vermuten, aber oft läßt sich die Langform nicht mehr eindeutig rekonstruieren. Viele Tetragramme entstehen auch analog vorhandener chengyu-Muster.

Die Entscheidung, ob eine Kurzformbildung vorliegt, ist nicht immer problemlos. Bei zahlreichen Beispielen läßt sich nicht feststellen, ob die Langform materiell existent war oder ob die ange-

nommene Langform nur eine Bedeutungsparaphrase darstellt. Obwohl Komposita und Kurzformen in gegensätzlichen Prozessen entstehen, durch die Komposition erhöht sich der physische Umfang der lexikalischen Einheit, im Gegensatz dazu verkleinert er sich durch die Kürzung, sind beide hinsichtlich der strukturellen Beziehungen der Konstituenten nicht unterscheidbar. Z. B. ist jiénerg (Energie einsparen, Energieeinsparung) in den einsprachigen Kurzformen-Wörterbüchern Hànyǔ jiǎnlüèyǔ cídiǎn, Lüèyǔ shōucè sowie Chángyòng suǒlùèyǔcídiǎn mit der Langform jiéyüè néngyuán aufgenommen. In den Neologismenwörterbüchern Hànyǔ xīncí cídiǎn und Xīncí xīnyǔ xīnyǐ wird die Form jiénerg jedoch der Kompositabilisierung zugeordnet und mit jiéyüè néngyuán paraphrasiert.

Zahlreiche Einträge in den genannten Kurzformenwörterbüchern sind falsch. Beispielsweise ist im Chángyòng suǒlùèyǔ cídiǎn kémáng "wissenschaftliche Unkenntnis" mit der Langform kēxuéjìshù máng aufgeführt. Nach Auffassung von Shen Mengying, die ich teile, liegt bei kémáng keine Kurzformbildung, sondern eine Analogiebildung zu wénmáng "Analphabetentum" vor.

Ausgangspunkt der Überlegungen für eine Klassifikation der chinesischen Kurzformen ist die Tatsache, daß außer monomorphemigen mehrsilbigen Wörtern die übergroße Mehrzahl der zu kürzenden Einheiten eine Konstituentenstruktur aufweist. Auf erster Stufe ist die Konstituentenstruktur zweigliedrig. Nur bei der Koordination ist eine höhere Gliedrigkeit möglich. Egal ob die Langform eine Wortgruppe oder ein Kompositum ist, kann man die Beziehungen der Konstituenten als Subordination, Koordination, Verb-Objekt-Beziehung oder Subjekt-Prädikat-Beziehung bestimmen. Eben solche syntaktischen Beziehungen sind in der Kurzform analysierbar. Bei der Mehrheit der Kurzformen tritt keine Veränderung der syntaktischen/wortsyntaktischen Beziehungen der Konstituenten im Vergleich zur Langform ein. Untersucht man gleichzeitig, welche Konstituenten der Langform wie gekürzt werden, ergibt sich für die Klassifikation der Kurzformen folgendes Schema:

Synt./wortsynt. Beziehungen in Lang- und Kurzform

	keine Veränderung	Veränderung
teilweise Kürzung aller Konstituenten (1. Stufe der Konstituentengliederung)	+ (A)	-
teilweise Kürzung einer Konstituente (1. Stufe der Konstituentengliederung)	+ (B)	+ (C)
vollständige Kürzung einer Konstituente (1. Stufe der Konstituentengliederung)	-	+ (D)

Zur Klasse (A) gehören diejenigen Kurzformen, die durch eine Reduzierung aller Konstituenten der Langform (1. Stufe der Konstituentengliederung) gebildet werden. Die syntaktischen/wortsyntaktischen Beziehungen verändern sich nicht. Die Klasse (A) stellt die zahlenmäßig größte Klasse der Kurzformen im Chinesischen dar. Folgende Beziehungen zwischen den Konstituenten können auftreten:

1. Subordination: gānbùxuéxiào — gānxiào "Kaderschule"
2. Koordination: jiǎnchá xiūlǐ — jiǎnxiū "überprüfen und reparieren"
3. Verb-Objekt: jiànlì wàijiāoguānxì — jiànjiāo "diplomatische Beziehungen herstellen"
4. Subjekt-Prädikat: nóngyèhùkǒu zhuǎnwéi fēinóngyèhùkǒu — nóngzhuǎnfēi "Bauernhöfe wandeln sich in Nichtbauernhöfe".

Zur Klasse (B) gehören diejenigen Kurzformen, die durch eine Reduzierung einer Konstituente der Langform gebildet werden. Die syntaktischen/wortsyntaktischen Beziehungen zwischen Lang- und Kurzform verändern sich nicht. Es kann sowohl die 1. als auch die 2. Konstituente partiell gekürzt werden. Die Beziehungen der Konstituenten sind als subordinativ zu charakterisieren. In vielen Fällen ist die Konstituente, die nicht gekürzt wird, bereits ein- silbig.

1. partielle Kürzung der 1. Konstituente
huánjīngbǎohùfǎ — huánbǎofǎ "Umweltschutzgesetz"

2. partielle Kürzung der 2. Konstituente
gāojiánóngyèshēngchǎnhézuòshè — gāojiéshè "landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft höheren Typus"

Eine interessante Unterklasse bilden diejenigen Kurzformen, deren 1. Konstituente aus einem Nomen und einem transitiven Verb besteht und deren 2. Konstituente ein abstraktes, klassifizierendes Morphem ist. Bei der Kürzung der 1. Konstituente kommt es hier zu einem Wechsel der Reihenfolge Nomen-Verb.

z. B. dìléitāncèjī — tànléijī "Mikrosuchgerät"

Zur Klasse (C) gehören Kurzformen, die aus Langformen gebildet werden, deren Konstituenten in koordinativer Beziehung mindestens ein identisches Morphem aufweisen. Im Kürzungsprozeß verändert sich die innere Struktur. Die entstandenen Kurzformen weisen auf erster Konstituentengliederungsstufe meist Subordination, seltener V-0-Beziehung auf.

1. gemeinsames Morphem in Endstellung
jīngxiàn wéixiàn — jīngwéixiàn "Kett- und Schußfaden"

2. gemeinsames Morphem in Erststellung
jīfù jīmǔ — jīfùmǔ "Stiefvater und -mutter", "Stiefeltern"

3. V-0-Beziehung
jǐshuǐ páishuǐ — jǐpáishuǐ "be- und entwässern"

Zur Klasse (D) gehören Kurzformen, die aus Langformen gebildet werden, deren eine Konstituente vollständig eliminiert wird. Die subordinative Beziehung wird dabei aufgehoben. Es wird meist der modifier (Bestimmungskonstituente), seltener der head (Beziehungskonstituente) gekürzt.

1. Kürzung modifier (Bestimmungskonstituente)
diànzǐjìsuànjī — jìsuànjī (Computer)

2. Kürzung des head (Beziehungskonstituente)
jiāoliúdiàn — jiāoliú (Wechselstrom)

Die Kurzformbildung im Chinesischen ist ein produktives Mittel zur Wortschatzerweiterung. Die Kürzung von Wortgruppen zu Wörtern

ist als primäre Wortbildung, die Kürzung von komplexen Wörtern als sekundäre Wortbildung (Synonymbildung) zu betrachten. In der Praxis ist es nicht immer leicht zu entscheiden, ob die jeweilige Einheit als Wort oder Wortgruppe zu betrachten ist, da allgemeingültige Abgrenzungskriterien beider Phänomene in der heutigen chinesischen Sprachwissenschaft fehlen. Von der Kurzformbildung werden insbesondere Substantive betroffen. Die Zahl der gekürzten verbalen Einheiten ist wesentlich geringer, Adjektive machen nur einen sehr kleinen Prozentsatz im System der Kurzformen aus.

Literatur

Chen Jianmin: Xiandai hanyuli de jiancheng (Kürzungen im modernen Chinesisch). In: Zhongguo yuwen (Chinesische Sprache) 1963, Heft 4, S. 291-293.

Gorelov, V. I.: Leksikologija kitajskogo jazyka, Moskva 1984.

Guo Liangfu: Lun suolüe (Über Kürzungen). In: Zhongguo yuwen (Chinesische Sprache), 1982, Heft 2, S. 81-86.

Klenin, I. D.: Morfemnaja kontrakcija i ee tipy v sovremenom kitajskom jazyke (Morphemkürzungen und ihre Typen im modernen Chinesisch). In: Voprosy jazykoznanija (Fragegen zur Sprachwissenschaft), 1975, Heft 2, S. 89-99.

Li Xizong u.a.: Lüeyu shouce (Handwörterbuch der Kürzungen), Shanghai 1986.

Ling Yuanzheng u.a.: Changyong suolüeyu cidian (Wörterbuch häufiger Kürzungen), Beijing 1987.

Ma Qingzhu: Guanyu suolüeyu ji qi gouchengfangshi (Über Kürzungen und ihre Bildungsweise). In: Yuyan yanjiu luncong (Sammlungen zur Sprachforschung), 1988, Heft 5, S. 78-104.

Min Jiayi u.a.: Hanyu xinci cidian (Chinesisches Neologismenwörterbuch), Shanghai 1987.

Min Longhua u.a.: Hanyu Jianlüeyu cidian (Wörterbuch chinesischer Kürzungen), Guilin 1988.

Shen Mengying: Lüelun xince de tezheng (Anmerkungen zu Besonderheiten von Neologismen). In: Xinci, xinyu, xinyi (Neue Wörter, neue Wortgruppen, neue Bedeutungen), Nanjing 1985, S. 1-27.

Summary

Short forms of the Chinese language

The formation of short forms in modern Chinese is a productive means of extending the vocabulary. Short forms are lexical units that result from the reduction of syllables of longer lexical units. Because of the typical syllable-morpheme-character correspondence in Chinese the syllables are not eliminated arbitrarily but the elimination is determined by morpheme-semantic factors above all. Short forms can be expressed graphically. Apart from words consisting of one morpheme but more than one syllable all long and short forms have a structure of constituents. The relations between these constituents can be described as subordination, coordination, verb-object-relation or subject-predicate-relation. Criteria of the classification of short forms into classes A, B, C, D are the modification/non-modification of the syntactical/word-syntactical relations of the constituents in the process of shortening and the determination, which of the constituents are shortened and how far they are shortened. Especially nouns are effected by the formation of short forms, verbs are less and adjectives scarcely effected by this process.

汉语动调配价与句型划分

韩万衡

配价论由法国语言学家吕西安·泰尼耶尔于五十年代创立^①。泰氏生前，其理论未能得到语言学界的理解，因而倍受冷落。五十年代，德国语言学家发现泰氏理论。经过二十多年的潜心研究，他们对配价论作了重要补充和修正，并根据德语的特点作了创造性的发展^②。进入八十年代以来，配价论的基本原则已为许多欧洲国家的语言学家所接受。他们用配价原则重新描写本族语言，尤其在句法方面，取得了突破性进展。近些年来，配价论又进入了对比语言研究的领域，为对比语言学开创了新的前景^③。

配价论进入我国较晚。冯志伟的《特尼耶尔的从属关系语法》（国外语言学1983年第一期）可能是最早介绍配价论的文章。朱德熙、吴为章应是首先用配价论研究汉语结构的中国学者^④。

我国德语界了解配价论的人较汉语界多，1987年国家教委批准试行的《德语专业基础阶段教学大纲》规定，句法教学应采用配价原则。这标志着配价论已得到我国德语学术界的认可。

配价论能否用于汉语结构描写，是一个引人注意的问题。德国一些汉语学家做过一些尝试^⑤。我们天津外语学院德语系的配价研究小组曾于1988年10月在汉德对比研究会第三次年会上（武汉）发表了一篇学术报告^⑥，介绍我们用配价论描写汉语结构的初步结果。我们与西德曼海姆德语研究所计划合作编写一部《德汉动调配价对比词典》。该词典将收录600个常用德语动词，详细描写其配价特点及句型结构，并配上相应的汉语动词及其配价和句型。我们正在进行的汉语动调配价描写是这一词典的基础研究。

汉语配价研究无论在理论方面还是在实践方面都有重大意义。配价论是以屈折语为研究对象发展起来的一种语言理论。此理论能否用于孤立语（如汉语）的描写，是配价论学者极为关心的问题。我们如能给予积极的回答，将对配价论的发展与完善作出突破性